

4.2004

IBH news

Wir informieren über unsere Aktivitäten in Hessen – InvestitionsBank Hessen AG (IBH)



Innovative Finanzierungsbausteine _ Mitarbeiter beteiligen

Fachtagung Landtourismus _ Hessen Invest Film _ hessen media

promotion nordhessen _ Dorferneuerung in Hessen _ EU news

Schwerpunktthema dieser Ausgabe_ **ha Hessen Agentur GmbH**



Mentoring beliebter Einstieg ins Berufsleben



Seit 1998 haben die Kooperationspartner/innen Initiative Frauen, Leben und Arbeit in Mittelhessen (IFLA e.V.) und die Stadt Wetzlar mit Unterstützung des Landes Hessen ein weit reichendes Netzwerk für beruflich engagierte Frauen initiiert:

Mehr als 50 ehrenamtliche kompetente Fach- und Führungsfrauen stehen als Mentorinnen zur Verfügung. Dadurch wurden 113 Mentoring-Partnerschaften vermittelt.

Zum dritten Mal informierte das IBH-Beratungszentrum Wetzlar am Mentoring-Tag, einer Veranstaltung des Frauen-Mentoring-Projektes <S.E.T.>, über die öffentlichen Fördermöglichkeiten für kleine und mittlere Unternehmen bzw. Existenzgründer. Sie hat sich mit der IHK Wetzlar/Dillenburg zu einer Beratungsinitiative zusammen geschlossen und präsentierte sich wiederholt mit ihr an einem Gemeinschaftsstand.

Existenzgründerinnen in spe bekamen umfassende Tipps, und selbst gestandene Unternehmerinnen hatten Fragen. Dass der Stand der IBH stark frequen-

tiert war, zeigt hohen Informationsbedarf und großes Interesse der Unternehmerinnen an öffentlichen Förderprogrammen und Finanzierungshilfen. ■

Von Christiane Stephan



Innovative Finanzierungsbausteine in der Regionalförderung

Die Finanzierungsmöglichkeiten aus einem Zuschuss- und einem Darlehensanteil für Investitionsvorhaben in den strukturschwächeren Regionen Hessens (Teile Nord- und Mittelhessens) haben sich als „Renner“ im Fördergeschäft erwiesen: im vergangenen Jahr förderte die IBH mit diesem Darlehensanteil in Höhe von 30,8 Mio. Euro. Mit diesem Kombi-Produkt beschreitet die IBH seit gut einem Jahr Neuland.

Der Zuschuss wird aus der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“, das Darlehen aus Ziel 2-Mitteln der EU gespeist. Noch im Frühjahr diesen Jahres stand die Fortführung der Gemeinschaftsaufgabe in Frage. Mit der Entscheidung des Bundes und der Länder, diese weiterhin sicherzustellen, kann auch das Kombi-Produkt aus Zuschuss und Darlehen weiter angeboten werden.

Die Ergänzung der bisherigen Förderpa-

lette um zinslose Nachrangdarlehen ist bei den Kunden auf großes Interesse gestoßen. Mit dieser Produktkombination kann das Unternehmen Finanzierungsanteile von bis zu 40 Prozent der anstehenden Investitionsmaßnahme darstellen. Die Laufzeit von zehn - bei drei tilgungsfreien - Jahren ist weiteres Merkmal des Darlehensbausteines.

Die Kundenstruktur der bisher ausgeprägten Engagements umfasst alle Wirtschaftssektoren, wobei die Investitionsgüterindustrie mit traditionell hohem Kapitalbedarf volumenmäßig „die Nase vorn“ hat.

Aufgrund dieser Fördermöglichkeit haben sich die „Karten“ der Unternehmen bei Bankgesprächen wesentlich verbessert. Die Kapitalstruktur wird aufgrund des Charakters der Darlehenskomponente optimiert; die Sicherheiten werden geschont. Solange Subventionshöchstwerte nicht überschritten wer-

den, können zusätzliche zinsgünstige Förderkredite in das Finanzierungspaket geschnürt werden. ■

Von Wolfgang Fischer

Ergänzende Informationen zu dieser Fördervariante bei

InvestitionsBank Hessen AG:

Niederlassung Wiesbaden
Christine Bischoff
Tel 06 11/ 774 -380
christine.bischoff@ibh-hessen.de

Niederlassung Kassel
Dieter Billing
Tel 0561/ 728 99 31
dieter.billing@ibh-hessen.de

Mitarbeiter beteiligen - Eigenkapital verbessern

Die Investitionsbank Hessen informiert am 4. November 2004 im Hessischen Staatsarchiv kleine und mittlere Betriebe über eine alternative Form der Unternehmensfinanzierung: die Mitarbeiterbeteiligung. Eine Studie der „Arbeitsgemeinschaft Partnerschaft in der Wirtschaft e.V.“ (AGP) Kassel ergab, dass Unternehmen mit Mitarbeiterbeteiligung erfolgreicher sind.

Es handelt sich um eine Auftaktveranstaltung, aus der eine Arbeitsgruppe aus Unternehmen und Institutionen hervorgehen soll, die die verschiedenen Modelle der Mitarbeiterbeteiligung weiter

entwickelt. Sie soll auch interessierten Unternehmen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen und bei der Umsetzung unterstützen.

Ab 14 Uhr werden Stefan Grüttner, Staatsminister der Hessischen Staatskanzlei und IBH-Vorstand Dr. Mathias Kollatz-Ahnen in das Thema einführen. Michael Lezius, der wohl renommierteste Fachmann zum Thema, wird mit dem Titel „Mitarbeiterbeteiligung als Instrument zur Eigenkapitalverbesserung“ das Feld umreißen. Außerdem werden drei Unternehmen aus ihrer Erfahrung berichten. Anschließend kann in einer

Podiumsdiskussion über Pro und Contra diskutiert werden. ■

Anmeldungen zur kostenfreien Veranstaltung bei: InvestitionsBank Hessen AG
Niederlassung Wiesbaden
Elfriede Anheisser
Tel 06 11/774-315
elfriede.anheisser@ibh-hessen.de



Fachtagung Landtourismus

Das Hessische Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz und die InvestitionsBank Hessen AG veranstalten am Mittwoch, 1.12.2004,



von 9:30 Uhr bis ca. 17 Uhr eine Fachtagung mit dem Titel „Landtourismus in Hessen 2004 ... durch Vernetzung und Qualität zum Erfolg“. Ort: Grebenhain-Bermuthshain, in der Kulturscheune „Wilder Mann“. Staatsminister Wilhelm Dietzel hat zugesagt, über die aktuellen Entwicklungen in der Förderung des Landtourismus zu sprechen. Neben weiteren interessanten fachlichen Beiträgen stehen zwei Exkursionen zu erfolgreich öffentlich geförderten Projekten auf dem Programm. Eingeladen

sind: Abteilungen Dorferneuerung/Regionalentwicklung der Landräte, Moderations- und Planungsbüros, Touristische Marketingorganisationen, Tourismusverbände sowie kommunale Tourismusverantwortliche. ■

Anmeldungen und Informationen: InvestitionsBank Hessen AG
Niederlassung Wiesbaden
Elfriede Anheisser
Tel 06 11/774-315 oder
elfriede.anheisser@ibh-hessen.de

Landesförderausschuss vor Ort

„Der Landesförderausschuss hat kürzlich in Hofgeismar getagt, um sich vor Ort ein Bild zu machen, wie erfolgreich Zuschüsse eingesetzt werden können“, berichtet Wilfried Pfannkuche, Niederlassungsleiter Kassel. Unter Vorsitz von Rüdiger Bollweg aus dem Hessischen Wirtschaftsministerium tagte der LFH bei der Firma Siebenhaar Antriebstechnik GmbH. Geschäftsführer Dr. Jamshid Yektai hatte 1989 im Rahmen eines managent-buy-outs das

Unternehmen vom Krupp-Konzern übernommen. Mit finanzieller Unterstützung des Landes Hessen habe Dr. Yektai die Firma in „eine stabile Marktlage“ gebracht, so Pfannkuche. 125 Mitarbeiter und zehn Auszubildende arbeiten heute dort, um für das weltweit tätige Unternehmen Planetengetriebe für die Antriebstechnik herzustellen.

Die IBH erarbeitet für die Sitzungen des LFH betriebswirtschaftliche Beurteilun-

gen, erläutert diese in den Sitzungen, setzt die Entscheidungen des Ausschusses um, erstellt die Bescheide, zahlt die Fördermittel aus und prüft hinterher die zweckentsprechende Verwendung. ■



Mit Hessen Invest Film zum Hessischen Filmpreis 2004

Die mit Mitteln von Hessen Invest Film kofinanzierte serbisch-slowenisch-deutsche Koproduktion „The Red Colored Grey Truck“ von Regisseur Srdjan Koljevic hat den Hessischen Filmpreis 2004 gewonnen. Dieser Filmpreis ist Teil der kulturellen Förderung des Landes Hessen. Am 6. Oktober überreichten Ministerpräsident Roland Koch und der Hessische Minister für Wissenschaft und Kunst, Udo Corts, im Rahmen der Frankfurter Buchmesse den mit 25.000 Euro dotierten ersten Preis an Regisseur Srdjan Koljevic. Produziert wurde der Film gemeinsam von Komuna (Serbien/Montenegro), E-Motion Film (Slowenien) und der Thoke + Moebius Film (Deutschland). Die IBH, die den Fonds im Auftrag des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst verwaltet, beteiligte sich mit einem Darlehen in Höhe von 260.000 Euro am Gesamtbudget von über einer Million Euro. „Gedreht wurde der Kinofilm in Serbien/Montenegro, die gesamte Postproduktion führte die Thoke+Moebius Film in Frankfurt durch. Filmidee, Drehbuch und Schauspieler erschienen so erfolgversprechend und impulsgebend für die Filmwirtschaft Hessen, dass sich Hessen Invest Film in dieser Form beteiligte“, so IBH-Vorstand Dr. Matthias Kollatz-Ahnen.

„The Red Colored Grey Truck“ erzählt die Geschichte des far-

benblinden bosnischen Lastwagendiebs Ratko, der gerade aus dem Gefängnis entlassen wurde, und Suzanna, einer schrillen serbischen Rocksängerin, die auf dem Weg zur Abtreibung ist. Beide sitzen in den letzten Friedenstag des ehemaligen Jugoslawien 1991 gemeinsam im geklauten LKW, und Ratko verliebt sich in das verzogene Stadt-Mädchen aus Serbien. Der Film kombiniert Komödie und Romanze. Die Metapher der Farbblindheit wird ironisch für die ethnische Auseinandersetzung und die Trennung der Völker eingesetzt. Die Jury aus Schauspielerinnen Jeanette Hain, Regisseur Rainer Kaufmann und Filmkritikerin Barbara Schweizerhof begründete ihre Entscheidung damit, dass es dem Film „mit wunderbarer Leichtigkeit gelingt, die zarte Geschichte der Annäherung zwischen den beiden Figuren mit einem absurden und erschütternden Kaleidoskop der sich steigernden kriegerischen Gewalthandlungen zu verweben.“ ■

Informationen zu Hessen Invest Film:
InvestitionsBank Hessen AG
Polia Bauer
Schumannstr. 4-6
60325 Frankfurt
Tel 069/133850-13



„Gedreht wurde der Film in Serbien/Montenegro, die gesamte Postproduktion führte die Thoke+Moebius Film in Frankfurt durch. Filmidee, Drehbuch und Schauspieler erschienen so erfolgversprechend und impulsgebend für die Filmwirtschaft Hessen, dass sich Hessen Invest Film in dieser Form beteiligte.“

IBH-Vorstand Dr. Matthias Kollatz-Ahnen

Gute Perspektiven für Filmstandort Hessen

Mitte des Jahres übernahm das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst die Projektträgerschaft von Hessen Invest Film. Sein „Konzept zur Zukunft von Film und Medien in Hessen“ zielt u.a. auf eine verstärkte Bündelung der Förderaktivitäten. Ziel ist es, wirtschaftlich wie kulturell interessantere TV- und Kinoproduktionen zu akquirieren, die bisher aufgrund des relativ geringen und einmalig aufgelegten Etats von Hessen Invest Film gar nicht erst in Hessen vorgestellt wurden. Die hessische Filmbranche hat Hessen Invest Film inzwischen als innovatives und erfolgversprechendes Instrument angenommen. In den vergangenen zweieinhalb Jahren wurden

28 Filmprojekte mitfinanziert und drei neue Unternehmen gegründet. Mit Hessen Invest Film will das Land Hessen sich nicht nur als attraktiven Filmstandort positionieren, sondern auch für Beschäftigung sorgen. Dank kommerzieller Filmförderung konnten zahlreiche Arbeitsplätze gesichert bzw. neugeschaffen werden. Die meisten mitfinanzierten Filme wurden zwar im Aus-



land produziert, doch viele Dienstleistungen wie z.B. Postproduktionen übernahmen hessische Firmen. Die akquirierten Aufträge verhalfen den Filmleuten (vor allem im Bereich der Postproduktion) dazu, ihre beruflichen Qualifikationen deutlich zu verbessern sowie ihr Produktionsspektrum auszudehnen. Einen weiteren Wachstumsimpuls für die hessische Filmwirtschaft verspricht man sich durch die Beteiligung an internationalen Koproduktionen. So werden „Croquemitaine“

(Thoke+Moebius Film) oder „Metamorphosis“ (Schmidt Katze Filmkollektiv) teilweise in Hessen gedreht. Hessen Invest Film galt ursprünglich als Signal an die hessische Filmbranche. In Hessen ansässige Filmemacher sollten motiviert werden, neue Projekte ins Land zu holen. Aus dem Signal entstand ein erfolgreicher Multiplikatoreffekt. ■

Von Polia Bauer

Landesinitiative hessen-media: neues Gesicht, neue Services

hessen-media, die Landesinitiative zur Förderung von Medien und IT in Hessen, präsentiert sich und seine Partner mit serviceorientiertem Internet-Auftritt und neuer Imagebroschüre. Die neu gestaltete und barrierefreie Internet-Plattform www.hessen-media.de bietet jetzt neben den hessen-media-Projektinformationen auch verschiedene Newsbereiche, Branchenkataloge mit Online-Datenbanken und Förderinformationen, E-Mail-Newsletter-Abo und erstmals ein umfassendes Download-Center mit Publikationen und Materialien. Neu ist auch die Möglichkeit zur Selbsteintragung von Terminvorschlägen direkt in die Datenbank. Die Imagebroschüre beschreibt die verschiedenen Projektbereiche mit interessanten Beispielen. Die Seiten über Serviceleistungen für Messe- und Veranstaltungen sowie Informationen über die Publikationen von hessen-media nennen Ansprechpartner. Zahlreiche Kontaktadressen und ein Ausblick

auf zukünftige Technologie-Trends im Medien- und IT-Bereich vervollständigen den Querschnitt durch die hessen-media-Aktivitäten. Die Imagebroschüre kann über die Geschäftsstelle hessen-media bestellt werden. Eine Download-Möglichkeit besteht zusätzlich im Download-Center bei www.hessen-media.de. ■

Geschäftsstelle
hessen-media
c/o InvestitionsBank Hessen
Lothar Beck
Abraham-Lincoln-Str. 38-42
65189 Wiesbaden
Tel 06 11/774-286
info@hessen-media.de



Wieder positive Bilanz für eDITIVES

Die Resonanz auf das Festival eDITIVES wächst seit Jahren kontinuierlich. Rund 1.700 Gäste und Besucher zählten die Veranstalter Land Hessen, Stadt Frankfurt und Hessische Landesanstalt für privaten Rundfunk (LPR Hessen). „Die eDITIVES 2004 hat eine Schallmauer durchbrochen. Öffentliche Wahrnehmung und Akzeptanz des Festivals, Zuschauerzahlen sowie Anzahl internationaler Gäste und akkreditierter Journalisten haben gezeigt: Sie hat sich als Plattform für das Geschichtenerzählen im Film und Networking durchgesetzt“, beurteilt Klaus Willich-Michaelis, Leiter der Geschäftsstelle hessen-media, die diesjährige Veranstaltung. Kongressleiter Sebastian Popp: „Die eDITIVES wird inzwischen als der wichtigste europäische Event im Bereich der digitalen Filmproduktion wahrgenommen. Nirgendwo sonst kann man in drei Tagen ein Programm von dieser Bandbreite und Tiefe erleben.“ eDITIVES gibt – unter der neuen Schirmherrschaft von Staatsminister Udo Corts - Filmemachern aus der ganzen Welt Ge-

legenheit, ihre Erfahrungen im Geschichtenerzählen mit den Besten der Branche auszutauschen. Genauso wichtig, so Tom Atkin, Co-Direktor des Festivals und Gründer der Visual Effects Society, sei, dass sie sich untereinander vernetzten. Mit jedem Jahr rückten Hollywood und Europa so enger zusammen. Rahmenveranstaltungen wie eDIT:eDucation und eDIT:Screenings wenden sich explizit nicht an Profis, sondern an die interessierte Öffentlichkeit. Damit wird eDITIVES auch zum Zuschauerfestival. Von der eDIT:eDucation, die Studenten an das Filmemachen heranführt bis hin zu den Festival Honors, mit denen der hessische Ministerpräsident die Größten der Filmindustrie ehrt, deckt die Veranstaltung ein breites Spektrum ab. ■

Weitere Informationen zu eDITIVES im Internet unter www.edit-ves.com



CeBIT 2005: Jetzt Plätze buchen

Nach wie vor ist die CeBIT die einzige Messe, die das internationale I+K-Angebot komplett und zentral abbildet. hessen-media, die Medieninitiative der hessischen Landesregierung, wird auch im kommenden Jahr wieder mit einem Gemeinschaftsstand auf dieser attraktiven Messe vertreten sein.

hessen-media bietet Unternehmen die Möglichkeit, Partner des Gemeinschaftsstandes zu werden. Dieser befindet sich wieder in Halle 4 - im Umfeld von den Bereichen Software, Internet Solutions & Services. Durch das umfassende Angebot können sich die Unternehmen während der Messe auf die eigentlichen Aufgaben - Kundenakquise und Kontaktpflege - konzentrieren: eigener PC-Arbeitsplatz, technischer Support, Besprechungstische, Bewirtung, Unternehmenspräsentation

über Großbildprojektoren, Vortragsunterstützung durch einen Moderator, der „Hessen-Abend“ und vieles mehr. ■

Für zusätzliche Informationen nehmen Sie bitte Kontakt auf:

Landesinitiative
hessen-media
Wolfram Koch
c/o Investitionsbank
Hessen
Abraham-Lincoln-Str. 38-42
65189 Wiesbaden
Tel 06 11/774-472

CeBIT
HANNOVER
10.-16.3.2005

UnternehmensStart: Tipps für Migranten

Mit „UnternehmensStart“ beleben die Initiatoren InvestitionsBank Hessen AG, RKW Hessen und die Arbeitsgemeinschaft der Ausländerbeiräte Hessen (agah) eine Veranstaltungsreihe, die schon 2002 in mehreren hessischen Städten erfolgreich Mitbürgern ausländischer Herkunft den Weg in die Selbstständigkeit erleichterte. Unter der Schirmherrschaft des Hessischen Wirtschaftsministeriums informierten die Veranstalter nun Mitte Oktober in Kooperation mit dem Ausländerbeirat der Stadt Offenbach und Gründerstadt Offenbach im Offenbacher Rathaus über Angebote zur Finanzierung, Beratung und weitergehenden Unterstützung der Existenzgründer mit Migrantenhintergrund. Es folgen ähnliche Veranstaltungen in Limburg und Gießen im November dieses Jahres.

Die Teilnehmer erfahren von Vertretern des Wirtschaftsministeriums, wie das Land Hessen die Integration stärkt, indem es den Unternehmensstart für ausländische Staatsangehörige fördert. Repräsentanten der örtlichen Banken und Sparkassen informieren über ihre Anforderungen, wenn es um Kredite für neugegründete Unternehmen geht. Erfolgreiche Gründung durch geförderte Beratung ist Thema von RKW Hessen. Und

Ulrich Lohrmann vom Beratungszentrum der InvestitionsBank Hessen stellt dar, wie sich öffentliche Finanzierungshilfen für Gründungsvorhaben nutzen lassen. „Wir helfen ausländischen Existenzgründern auf dem Weg in die Selbstständigkeit, indem wir ihnen die finanziellen Fördermöglichkeiten des Landes Hessen für Existenzgründungen aufzeigen. Das Beratungszentrum steht natürlich auch gestandenen Unternehmen ausländischer Herkunft mit seinem umfassenden Beratungsangebot zur Verfügung.“ Damit alles nicht graue Theorie ist, berichten Unternehmer/innen mit Migrantenhintergrund über ihre Erfahrungen und können in Einzelgesprächen den Rat der Experten einholen. ■

Nähere Informationen:

Ulrich Lohrmann
Beratungszentrum InvestitionsBank Hessen AG
Schumannstr. 4-6
65203 Frankfurt
Tel 069/133850-28 oder
ulrich.lohrmann@ibh-hessen.de

„Wir helfen ausländischen Existenzgründern auf dem Weg in die Selbstständigkeit, indem wir ihnen die finanziellen Fördermöglichkeiten des Landes Hessen für Existenzgründungen aufzeigen. Das Beratungszentrum steht natürlich auch gestandenen Unternehmen ausländischer Herkunft mit seinem umfassenden Beratungsangebot zur Verfügung.“

Ulrich Lohrmann, Beratungszentrum der InvestitionsBank Hessen

Promotion zeigt nordhessisches Potenzial

Mitte September beriet in Kassel Dr. Gerhard Bauer vom Beratungszentrum der IBH drei Sieger des Gründungswettbewerbs promotion Nordhessen 2004:

VariGnost, BRICKI Der Spielbaustein und Clipmedia. (ausführliche Informationen dazu in der nächsten Ausgabe).

Theoretisch wäre die Beratung einfach: erst den Verwendungszweck der Mittel definieren, dann den Finanzierungsbedarf ausloten und schließlich das passende Programm – oder

gleich mehrere - dazu herausfiltern. Doch der Teufel steckt im Detail: wer besitzt welche Patente? Wie hoch sind die Kosten der Produktentwicklung? Wie lange braucht das Produkt bis zur Marktreife? Bis wann ist welcher Marktanteil erreichbar? Welche Tilgungshöhe ist realistisch?

Der Schwerpunkt der Beratung lag in Kassel bei Beteiligungsprogrammen und Existenzgründungsdarlehen. „Oft sind die Vorkenntnisse zu Finanzierungsmöglichkeiten recht gering“,

so Dr. Bauer, „und so hat sich auch die Beratung bei promotion nordhessen gelohnt, um den Gewinnern des Gründungswettbewerbs verschiedene Wege der Finanzierung aufzuzeigen.“

Mit dem Gründungswettbewerb werde immer wieder das Potenzial der Region deutlich, so ergänzend Projektleiter Rainer Bong von der InvestitionsBank Hessen. ■



IBH auf dem Weinfest 2004





hessen agentur

ha Hessen Agentur GmbH

Hessen als Marke

Die hessische Wirtschaftsförderung wird umstrukturiert, modernisiert und optimiert. Die Trennung in monetäre und nicht-monetäre Förderung von insbesondere kleinen und mittleren hessischen Unternehmen bleibt nicht nur bestehen, sondern wird noch konsequenter in den verschiedenen Segmenten umgesetzt. Für die gesamte nicht-monetäre Förderung gründet das Land Hessen eine 100prozentige Tochtergesellschaft, die HA Hessen Agentur GmbH mit Sitz in Wiesbaden in den Räumen der InvestitionsBank Hessen (IBH).

Die enge Zusammenarbeit von Hessen Agentur und IBH zeigt sich auch darin, dass die Agentur einen Landessitz im Aufsichtsrat der IBH wahrnimmt. Die monetäre Wirtschaftsförderung wird bei der IBH gebündelt. Diese umfasst Förderprogramme (Zuschüsse/Förderkredite), Bürgschaften und Beteiligungen. Hinter der Neustrukturierung steht die Intention des Landes Hessen, die in verschiedenen Arbeitsorganisationen vorhandenen Kompetenzen zusammen zu fassen und damit knappe Haushaltsmittel zu schonen. Außerdem soll hierdurch mehr Transparenz und Kundenorientierung im komplizierten Fördergeschäft entstehen.

Hessen Agentur nicht auf Sand gebaut

Dafür werden die Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen (FEH) und die TechnologieStiftung Hessen GmbH (TSH) als Einzelgesellschaften aufgelöst und miteinander verschmolzen. Sie bilden die Keimzelle der neuen HA Hessen Agentur GmbH. Geschäftsführer sind der ehemalige Bürgermeister von Eschborn, Martin H. Herkströter, und der scheidende Vorsitzende der Geschäftsführung von InfraserV Höchst, Dr. Dieter Kreuziger (s. nachfolgende Artikel). Eine weitere Säule der neuen Gesellschaft besteht aus den Förderaktivitäten des Hessen Touristik Service e.V. (HTS), die

ebenfalls in die Hessen Agentur integriert werden.

Die nicht-monetären Aufgaben der InvestitionsBank Hessen bilden das vierte Standbein der neuen Gesellschaft. Die IBH trennt sich also von großen Teilen mit nicht-monetärer Funktion. Hierzu gehören

- die Beratungsdienste mit den Aufgabenbereichen Euro Info Centre (EIC), Europäische Partnerregionen, Standortberatung, Auslandskontakte, Informationsvermittlung New Media und Messe-Betreuung.
- der gesamte Bereich Öffentlichkeitsarbeit mit den Aufgaben Standortkampagne, Messe-Betreuung und Veranstaltungsorganisation, Hessen-Werbung, Produktwerbung und Presse-sprecher
- promotion Nordhessen mit Sitz in Kassel
- die Beratungsaufgaben des Kunden- und Beratungszentrums in Frankfurt, Kassel und Wetzlar
- Teile der Zentralen Dienste

Mit dem Eintrag ins Handelsregister am 4. Oktober 2004 nimmt die HA Hessenagentur ihre ersten Aufgaben wahr, insbesondere aus dem Bereich der ehemaligen FEH und TSH. Geplant ist, dass sie ab Januar 2005 den Geschäftsbetrieb vollständig aufnehmen wird, wenn auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IBH und des HTS übergegangen sind. Dann wird sie ca. 150 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfassen. Beide Geschäftsführer betonten in einer Versammlung, dass die Hessen Agentur auf einem soliden Fundament der bisher hervorragend geleisteten Arbeit der IBH-Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die der FEH, TSH und HTS beruhe.

„Es geht darum“, so Herkströter, „wie die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen noch besser in die Praxis umgesetzt werden können.“ Mit dem vorhandenen Know-how

und der dann gebündelten Kompetenz verfüge die Hessen Agentur ab Januar über eine „schlagkräftige Truppe“.

Stärken vermarkten

In einem Gespräch mit der Redaktion der IBH news beschrieben die beiden neuen Geschäftsführer Dr. Kreuziger und Herkströter die Aufgaben der Hessen Agentur und legten die Ziellinie fest.

Der Kommunal- und Regionalpolitiker definierte die Arbeitsschwerpunkte allgemein mit der Fortsetzung der bisherigen Aufgaben, also der Bearbeitung und Erschließung neuer Tätigkeitsfelder im Hinblick auf thematische Schwerpunkte wie z. B. demographischer Wandel oder neue Technologien. Ferner mit der Entwicklung bzw. Akquisition neuer nicht-monetärer Förderprogramme trotz knapper Kassen im Bereich Wissenstransfer und Ausbau der Netzwerke. Verstärktes Werben für und mit Hessen und Mitarbeit an der Hessenpräsentation im Rahmen des Deutschlandjahres in Japan und der EXPO stünden ebenfalls auf der Agenda. „Insgesamt wird die Hessen Agentur darauf ausgerichtet sein, die Stärken Hessens im nationalen, europäischen und internationalen Wettbewerb hervorzuheben. Es gilt, den Außenstehenden für Hessen zu interessieren - ob als Investor, Manager oder Tourist. Wir wollen die in Hessen arbeitenden und lebenden Menschen, egal ob als Arbeitnehmer oder Arbeitgeber, als ‚Botschafter‘ für Hessen begeistern“, sagte er der Redaktion. Das setze eine starke Identifikation der Menschen mit ihrem Bundesland voraus. Dr. Kreuziger ergänzte: „Die derzeitigen Arbeitsfelder von FEH, TSH, IBH und HTS leisten einen wesentlichen Beitrag zur positiven Positionierung von Hessen als wirtschaftsstarkes Bundesland. Sie umfassen die gesamte Palette der Stärken des Landes: u.a. Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen,

Tourismus, Wissenschaftsorientierung und Lebensqualität. In Zukunft geht es insbesondere darum, die Stärken zu stärken sowie das Qualitätsniveau der hessischen Leistungskraft ins breite Bewusstsein zu bringen - regional wie international.“ Die Hessen Agentur solle dafür Hessen als Marke etablieren. „Hessen ist ein Hochqualitätsland mit hohen Kostenstrukturen. Wir müssen deshalb Hessen im Premium-Segment etablieren und dafür sorgen, dass seine Arbeits- und Dienstleistungen trotz hoher Preise nachgefragt werden“, so der Manager.

Es gehe darum, Hessen national wie international attraktiv zu machen, aber auch den Einwohnern selbst ein gutes Gefühl zu geben, in Hessen zu wohnen.

Wachstum mit Qualität und Kundenorientierung

Zum Wohlfühlen in Hessen trägt die Strukturpolitik bei, die nach Auffassung von Dr. Kreuziger Schwerpunkte setzt: „Wirtschaftsförderung verfehlt ihren Auftrag, wenn sie anstrebt, dass überall im Land alles stattfindet. Vielmehr dient sie einer arbeitsteiligen Spezialisierung und damit der Bildung von Kompetenzzentren. Die Stärkung des Vertrauens in die wirtschaftliche Leistungskraft Hessens ist aus meiner Sicht die Klammer über alle Arbeitsschwerpunkte der Hessen Agentur.“

Die Hessen Agentur gehe damit eine Verpflichtung zu qualitativ hochwertiger Arbeit und starker Kundenorientierung ein. Ziel sei es, so Herkströter, mit dieser erfolgreichen Strategie für die Hessen Agentur – und damit zum Wohl des Bundeslandes – neue Aufträge zu akquirieren, sie damit zu einem erfolgreichen Unternehmen zu machen und zu expandieren.

IBH news: Welche Synergie-Effekte sehen Sie mit den anderen Wirtschaftsförder-Einrichtungen in Hessen; wie wird die Kooperation der HA mit diesen Partnern ausgestaltet?

Herkströter: „In Hessen gibt es eine Vielzahl sehr gut funktionierender Wirtschaftsförder-Einrichtungen sowohl der

öffentlichen Hand als auch der Wirtschaft. Aufgabe ist es, alle Maßnahmen zur Steigerung der Effizienz bezüglich der Standortwerbung zu nutzen, ohne die lokalen Wirtschaftsförderungen zu schwächen. Eine der großen Stärken des Landes ist seine Vielfalt, Polyzentralität, die es zu erhalten gilt. Die HA wird sich an den regionalen Standortmarketing-gesellschaften beteiligen und so eine gemeinsame Strategie zur Vermarktung des Landes und seiner Regionen erarbeiten und sicherstellen. So wird „Doppelarbeit“ vermieden, die Einheitlichkeit nach außen gestärkt und die lokale Arbeit gewahrt. Die Zusammenarbeit auf Hessenebene mit anderen Landeswirtschaftsfördereinrichtungen wird partnerschaftlich geregelt. Der HA wird dabei sicherlich aufgrund ihrer komplexen Aufgabenstellung eine Führungsrolle zukommen.“

Dr. Kreuziger: „Wo es Überschneidungen gibt, müssen wir sie schon aus dem Gebot der Effizienz abbauen. Unsere Verwaltung muss so schlank als möglich sein, Hierarchien wollen wir uns nicht leisten. Entscheidungen sollen rasch und unkompliziert getroffen werden. Jeder Mitarbeiter für sich und alle Mitarbeiter untereinander sollen in ihrer Arbeit bei der Hessen Agentur Spaß und Erfolg haben. Wir müssen kreativ und beweglich sein, damit Wirtschaftsförderung in Hessen eine „Erfolgstory“ ist. Wo immer es unseren Anliegen dient, binden wir die Stärken anderer ein. Deshalb werden wir mit allen Institutionen der Wirtschaftsförderung im Land kooperativ zusammenarbeiten und Reibungsverluste vermeiden.“

IBH news: Was reizt Sie an Ihrer neuen Aufgabe?

Herkströter: „Im Rahmen der neuen beruflichen Herausforderung kann ich einerseits meine kommunal- und regionalpolitischen Erfahrungen aus mehr als 25 Jahren ebenso einbringen wie meine Erfahrungen im Bereich Planung und Wirtschaftsförderung; andererseits sehe ich eine Chance, an der Sicherung des Standortes Hessen als Wirtschafts-, aber auch als lebens- und liebenswertes Wohn- und Freizeitland mitzuarbeiten und damit ein Stück Zukunft für die Menschen - wie auch für die eigenen Kinder- mitzugestalten.“

Dr. Kreuziger: „Das Reizvolle an der Aufgabe sehe ich in dem Versuch, möglichst in einem engen Zeitrahmen drei Entwicklungsziele zu realisieren: Integration der Mitarbeiter aller Arbeitsfelder in „Unsere Hessen Agentur“, gemeinsame Schwerpunktarbeit zum Ausbau der Stärken des Landes - durchaus damit verbunden „Stolz auf Hessen“ - und schließlich, als oberste Zielsetzung — die Platzierung der „Marke Hessen“ national wie international im Premiumsegment. Und das ganze Programm mit knappem Ressourcen-Einsatz bei qualitativer Bestleistung. Mein Traum: Dass der hessische Löwe einen Sticker bekommt mit ‚powered by innovation‘.“ ■

Name:	Martin H. Herkströter, Offenbach/M.
Geburtsdatum:	8. Juni 1954, Offenbach/M.
Studium:	Rechts- und Staatswissenschaften in Frankfurt/M.
Beruflicher Werdegang:	2. juristisches Staatsexamen
1982	Zulassung als Rechtsanwalt im Landgerichtsbezirk Darmstadt
16. Februar 1990 -15. Februar 2002	Bürgermeister der Stadt Eschborn
seit 16.2. 2002	Rechtsanwalt am OLG Frankfurt und den Landgerichten
Ehrenamtliche/nebenberufliche Tätigkeit:	
1977-1989	Stadtverordneter Offenbach/M.
1981-2001	Abgeordneter im Verbandstag des Umlandverbandes Frankfurt (Fraktionsvorsitzender 1995-2001)
1977-1980	Mitglied der Regionalen Planungsgemeinschaft Untermain
Seit 1986	Mitglied der Regionalen Planungsversammlung Südhessen, jetzt Regionalversammlung Südhessen
1990-2002	Mitglied der Gemeindekammer des Umlandverbandes Frankfurt (Vorsitzender 2002/02)
1990-2002	Mitglied im KGRZ Wiesbaden (Vorstand)
Seit 1993	Mitglied des Kreistages des Main-Taunus-Kreises
Seit 1995	Ehrenamtlicher Dozent Verwaltungsfachhochschule Frankfurt
1995-2001	Mitglied im Aufsichtsrat Regional-Park GmbH
1996-2002	Mitglied im Beirat Mainova
Seit 1995	Mitglied im Vorstand Wirtschaftsförderung FrankfurtRheinMain (Gründungsmitglied und stellvertretender Vorsitzender)
Seit 2001	Mitglied im AK Wifö der Regional-konferenz
Seit 2004	Mitglied im Beirat der Wirtschaftsinitiative Metropolitana FrankfurtRheinMain



Name:	Dr. Dieter Kreuziger
Geburtsdatum:	21. Februar 1945 in Graz / Österreich
Studium:	Volkswirtschaft an der Universität Graz
Beruflicher Werdegang:	
1970	Eintritt bei der Hoechst AG, Frankfurt, als Stabsreferent für Sozialpolitik und Assistent des Arbeitsdirektors
1974 - 1976	Personalleiter des Werkes Kelheim der Hoechst AG
1977 - 1984	Leitung der Sozialverwaltung der Hoechst AG, Frankfurt
1985 - 1996	Vorstand der Hoechst CeramTec AG, Selb (Technische Keramik, Tochtergesellschaft der Hoechst AG, Frankfurt)
1996 - 1997	Geschäftsführer der Azemuth Bergbau GmbH, Wunsiedel (Speckstein u. Mineralische Rohstoffe, Tochtergesellschaft der Hoechst AG, Frankfurt)
1997 - 2000	Geschäftsführer der Clariant GmbH, Frankfurt
August 2000	Vorsitzender der Geschäftsführung InfraserV Verwaltungs GmbH

IBH bündelt monetäre Förderung

„Für die InvestitionsBank Hessen bedeutet die Abtrennung der nicht-monetären Förderung in die Hessenagentur, dass sie sich künftig ganz auf ihre Aufgaben als hessische Förder-Bank konzentrieren kann. Der Ausbau der Bankfunktion ist eine konsequente Fortführung der Unternehmensstrategie der vergangenen Jahre“, so IBH-Vorstand Dr. Rudolf Kriszeleit in einem Vortrag im Wiesbadener Presseclub.

Dazu gehörte beispielsweise die Einführung und seitdem gezielte Ausweitung des Kreditgeschäftes seit 2002 u.a. als Folge des geschrumpften Zuschussgeschäftes. Da dieser Trend sich fortsetzen wird, stehen die Chancen günstig, gemeinsam mit dem Land Hessen das Förderinstrument Kredite weiter auszubauen. So hat sich das Kreditprogramm Gründungs- und Wachstumsfinanzierung (GuW) seit seiner Einführung im Jahr 2002 als sehr erfolgreich erwiesen, insbesondere in Süd- und Mittelhessen. Über 2000 Unternehmen in Hessen haben bereits davon profitiert. Die Existenzgründer wurden im ersten Halbjahr 2004 einbezogen – mit steigender Nachfrage.

Zinsverbilligte Darlehensvarianten auf dem Vormarsch

Seit längerem zeichnet sich ab, dass Zuschüsse in Zeiten knapper Haushaltskassen immer mehr zurückgefahren werden. In den strukturschwachen Regionen Hessens – insbe-

eine zusätzliche und gezielte Förderung zu gewähren. Ab Anfang 2005 wird in GuW eine neue Regionalkomponente integriert mit Investitionsdarlehen zu ca. 3,5-4,0 Prozent auf zehn Jahre. Auch in der Dorf- und Regionalentwicklung, die traditionell durch Zuschussprogramme gestützt werden und in vornehmlich Nord- und Mittelhessen wirken, halten zinsverbilligte Darlehensvarianten und –Ergänzungen voraussichtlich bald Einzug in die Förderpraxis.

Ein anderes Kombi-Produkt aus zinsgünstigen Krediten und Beteiligungen stellen IBH und Land Hessen den kleinen und mittleren Unternehmen mit „Hessen Invest“ zur Verfügung. Dieser Programmkomplex umfasst die Segmente Start, Nachfolge und International. Besonders erfolgreich: das Segment Film. Mit diesem modernen Produkt hält Hessen als Filmstandort weiter die Nase vorn.

Schon fast traditionell bearbeitet die IBH die Arbeitsmarktförderung in Hessen für das Land. Das ESF Consult Hessen wird weiterhin im Hause der Niederlassung Wiesbaden residieren und die vertrauten Aufgaben wahrnehmen. Die Arbeitsmarktförderung wird auf jeden Fall bis 2007 ein weiteres Schwerpunktthema bleiben.

Das Beratungszentrum für Wirtschaftsförderung wird zur Hessen-Agentur wechseln. „Hier zeigt sich die Schnittstelle



„Für die InvestitionsBank Hessen bedeutet die Abtrennung der nicht-monetären Förderung in die Hessenagentur, dass sie sich künftig ganz auf ihre Aufgaben als hessische Förder-Bank konzentrieren kann. Der Ausbau der Bankfunktion ist eine konsequente Fortführung der Unternehmensstrategie der vergangenen Jahre.“

IBH-Vorstand Dr. Rudolf Kriszeleit

sondere Mittel- und Nordhessen – müssen die ausbleibenden Mittel anderweitig aufgefangen werden, um weiterhin hier Strukturhilfe zu leisten.

Glücklicherweise haben Bund und Länder für dieses Jahr noch einmal 15 Mio. Euro für die GA-Förderung in den strukturschwachen Teilen Nordhessens eingeräumt. Dennoch: die Zitterpartie um die GA-Förderung bestätigt die IBH auf ihrem Weg, für diese Fälle Kombi-Produkte zu entwickeln wie das GA-Ergänzungsdarlehen (s. Artikel von Wolfgang Fischer „Innovative Finanzierungsbausteine, S. 2). Die IBH bereitet ergänzende Darlehensprogramme über revolving Fonds vor, um in strukturschwachen Gebieten in Hessen weiterhin

bzw. Notwendigkeit, mit der Hessenagentur eng zusammen zu arbeiten. Dort arbeiten Mitarbeiter mit dem entsprechenden Know-How, die sich in der Förderlandschaft und den einzelnen Programmen auskennen. Die IBH-Kunden brauchen Beratung, bevor sie unsere Kunden werden. Diese finden sie in der Hessenagentur“, so Dr. Kriszeleit. ■

Vom Wirtschaftshof zum Konzertsaal Kultur wird zum Motor der wirtschaftlichen Entwicklung

Schlitz – eine Stadt in reizvoller Lage an den Flüssen Fulda und Schlitz. Früher dominierte hier die Landwirtschaft. Das hat sich geändert. Heute nimmt die Bedeutung der Stadt als Lebens- und Wohnstandort zu. So ist auch die Kommune im Vogelsbergkreis von den Strukturschwächen und –Wandlungen betroffen. Sie muss – gemeinsam mit ihren Partnern aus der Region - Konzepte erarbeiten, wie die Bevölkerung davon abgehalten werden kann, ihr mit Sack und Pack den Rücken zu kehren. Wie überall spielt die Verbesserung der allgemeinen Lebensqualität durch ausreichend Angebote an Infrastruktur, Bildung und Kultur eine herausragende Rolle. „Das übergeordnete Thema ‚Verbesserung der Lebensqualität‘ in dieser Region umfasst den Ausbau materieller und immaterieller Infrastrukturen der Grundversorgung“, so Margit Wagner von der Fachabteilung Dorf- und Regionalentwicklung des örtlichen Landratsamtes. Ein gutes Kulturangebot wird so zum Motor für die wirtschaftliche Entwicklung einer Region.

Die Stadt hat ein schwergewichtiges Pfund, mit dem sie wuchern kann. Das tut sie konzeptionell seit den 90er Jahren, und baulich seit 2004. Seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts ist sie dank gräflicher Schenkung im Besitz des stattlichen barocken Schlosses Hallenburg aus dem 16. Jahrhundert. Im städtischen Besitz, war dieses bis 1978 ein Gymnasium. Das früher dazugehörige Ökonomiegebäude, also der Wirtschaftshof, diente bis in die sechziger Jahre als landwirtschaftliches Funktionsbau für das gräfliche Gut. Danach wechselte es zweimal den privaten Besitzer. Pläne von Investoren, das Haus abzureißen und ein Hotel zu errichten, scheiterten an den Kosten. Im vergangenen Jahr kaufte die



Kommune das Ökonomiegebäude. Die Orangerie ergänzt das Ensemble; sie beherbergt bis 2004 den städtischen Kindergarten.

Da aus den Überlegungen der Investoren nichts wurde, standen die historischen Bauwerke jahrzehntelang leer. Stillstand mit Folgen: Die Bausubstanz wurde dadurch auch nicht besser, die Gebäude wurden baufällig. Was die Stadt Schlitz seit Mitte der neunziger Jahre forciert, wird nun umgesetzt: das aktuelle Regionalentwicklungsprojekt Umnutzung des ehemaligen „Ökonomiegebäudes Schloss Hallenburg“ zum Gemeinschaftszentrum mit Konzertsaal für Bürger und Gäste, inklusive eines Gastronomiebetriebes.

Ein Projekt in drei Akten.

Erster Akt (abgeschlossen): Einzug der ersten hessischen Landesmusikakademie direkt im Schloss nach aufwändigen Sanierungsarbeiten. Sie nahm vor Kurzem den Betrieb auf.

Zweiter Akt (in Arbeit): Unmittelbar nachdem die Stadt das Ökonomiegebäude im Jahr 2004 gekauft hatte und nach Erteilung des Zuwendungsbescheides durch die IBH wurde der Wirtschaftshof kernsaniert. Inzwischen sind die Rohbau-Arbei-



„Die gewaltige Kraftanstrengung zur Umsetzung des Projektes und zur Sicherung der Finanzierung ist nur durch die optimale Zusammenarbeit aller Beteiligten gelungen. Damit leisten alle einen Beitrag zur kulturellen Stärkung der Region und der Stadt Schlitz, mit einer Signalwirkung für das gesamte Land Hessen.“

Hartmut Bock, IBH-Niederlassungsleiter

ten abgeschlossen, so dass das neue Gemeinschaftszentrum mit Konzertsaal voraussichtlich im Herbst 2005 nach Plan eröffnet wird.

Das Land Hessen wählte im Rahmen des „Angebotes zur Förderung der regionalen Entwicklung“ dieses Projekt als besonders geeignet aus. Finanzmittel in Höhe von 1.052.700 Euro wurden in Form von EU- Mitteln bereit gestellt, dazu kommen 357.000 Euro aus Mitteln der Altstadtsanierung. Die Stadt Schlitz beteiligt sich mit Eigenmitteln in Höhe von 1,4 Millionen Euro. Zusammen mit der IBH wurden die Fördermodalitäten, einschließlich der Projektfinanzierung, festgelegt. IBH-Niederlassungsleiter Hartmut Bock: „Die gewaltige Kraftanstrengung zur Umsetzung des Projektes und zur Sicherung der Finanzierung ist nur durch die optimale Zusammenarbeit aller Beteiligten gelungen. Damit leisten alle einen Beitrag zur kulturellen Stärkung der Region und der Stadt Schlitz, mit einer Signalwirkung für das gesamte Land Hessen.“

Dritter Akt (in Kürze beginnend): Im Obergeschoss des Ökonomiegebäudes entsteht ein Restaurant. Das gastronomische Angebot wird vervollständigt durch das Schlosshotel mit 80 Betten in der ehemaligen Orangerie. Finanzgeber ist eine private Bauherrengemeinschaft. ■



Hans-Jürgen Schäfer, Bürgermeister von Schlitz

„Bisher fehlte den Bürgern eine geeignete Stätte, um die vielfältigen kulturellen Aktivitäten lokal zu bündeln. Die Stadt Schlitz schafft mit dem gesamten Komplex ein allgemein zugängliches Forum für Kultur, Traditionspflege und Kunst, in dem sich jeder Bürger wieder finden kann. Hiermit unterstützen wir die Arbeit der örtlichen Initiativen und Vereine, aber auch die Bildungsarbeit für Jugendliche. Kunst und Kultur werden u.a. im regionalen Verbund durch den Mittelhessischen Kultursommer gefördert. Gleiches gilt für Theaterprojekte, indem die schon vorhandenen Aufführungen der Bad Hersfelder Festspiele in Schlitz ausgebaut werden. Wir werden Kooperationsprojekte mit der Landesmusikakademie ins Leben rufen sowie die jährliche Veranstaltung „Lieder im Park“ im Schlitzer Schlosspark intensivieren. Mit dieser Kulturlokomotive erhoffen wir uns eine Ausstrahlung in die Region und damit auf die Wirtschaftskraft der Stadt.“

(abgebildet mit Staatssekretär Karl-Winfried Seif, Hessisches Ministerium für Umwelt, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz)



Neue Leitbilder für Dorferneuerung in Hessen

In der „kleinsten und ältesten Stadt an der Bergstraße mit reizvoller Altstadt und attraktiver Umgebung“ – so Bürgermeister Dieter Kullak – veranstaltete die InvestitionsBank Hessen ihre Fachtagung zur Dorf- und Regionalentwicklung. 140 Fachleute – Bürgermeister, Planungs- und Moderatorenbüros, Verwaltung im ländlichen Raum, staatliche Umweltämter des ländlichen Raums und interessierte Bürger - hatten sich im Adlersaal des Gesangsvereins Sängerkranz in Zwingenberg zusammen gefunden, um sich über „Dorferneuerung in Hessen 2004... im Leitbild regionaler Entwicklung“ zu informieren. Sie diskutierten in der späteren Diskussionsrunde unter der Moderation von IBH-Vorstand Dr. Matthias Kollatz-Ahnen mit den Referenten über das Flaggschiff Dorferneuerung/ Regionalentwicklung.

Staatssekretär Karl-Winfried Seif vom Hessischen Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Verbraucherschutz eröffnete mit der These, die „Scheibchenpolitik“ abzuschaffen und unterschiedliche Ressorts zusammen zu führen. Regionale Konzepte würden künftig eine ausschlaggebende Rolle spielen, wenn das Land Hilfe zur Selbsthilfe leiste. Er lobte die IBH wegen ihrer Fachtagungen, bei denen die Parteien im Dorferneuerungs- und Regionalentwicklungsprozess gemeinsam diskutierten.

Pointierte und provozierende Statements traf O.Univ.-Prof. Dr.-Ing. Holger Magel von der TU München. Er stimmte Seif in

der Verzahnung von Ressortaufgaben zu, ging aber darüber hinaus. Dorferneuerung müsse künftig stärker eingebettet sein in ein ganzheitliches und übergeordnetes räumliches und fachliches Konzept. „Dazu gehören u.a. interkommunale Kooperation und regional governance auf Basis gemeindeübergreifender Dorferneuerung und Landentwicklung sowie im Zuge eines Landmanagements ein Zusammenspiel von Beraten, Planen, Ordnen und Bauen. Mein Rat an Hessen: Führen Sie zusammen, was zusammen gehört.“

Auch die Forschungs- und Entwicklungsgesellschaft Hessen (FEH) bestätigte diesen Tenor in ihrer Evaluierung zur Dorferneuerung, die das Land Hessen in Auftrag gegeben hatte. These von Dr. Annegret Boos-Krüger und Christoph Graß: „Die traditionellen Dorferneuerungsverfahren sind in bestimmten Räumen nicht mehr haltbar. Der einseitig fokussierte Blick ist nicht adäquat“, so Boos-Krüger. „Zur Sicherung der Infrastruktur und Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs werden interkommunale Kooperationen notwendig werden“, ergänzte Graß.

Joachim Dippel, Referent im HMULF betonte, dass die Landesregierung für einen besonderen integrierten Ansatz im ländlichen Raum eintrete. „Sektorübergreifende Ansätze werden wieder aufgegriffen und konsequent umgesetzt“, sagte er. ■



Die EU beteiligt sich insgesamt während des siebenjährigen Planungszeitraums bis 2006 mit 278,4 Mio. Euro, also rund 40 Mio. Euro jährlich. Zusammen mit der nationalen Kofinanzierung (Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung Agrar- und Küstenschutz“, Landesmittel, kommunale Mittel) wird von öffentlichen Ausgaben in Höhe von insgesamt rund 560 Mio. Euro ausgegangen. Zuzüglich der privaten Ausgaben beträgt das erwartete Gesamtvolumen aller Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes von 2000 bis 2006 über 800 Mio. Euro. (Daten entnommen von: Dippel, HMULF).



Dorferneuerung konkret

Adlersaal und Altes Amtsgericht – in Zwingenberg ein Katzenprung von einander entfernt. Im Adlersaal die Tagung, im Foyer des Alten Amtsgerichts eine Ausstellung von Dorferneuerungsbeispielen aus den Landkreisen Bergstraße, Odenwald und Darmstadt-Dieburg. Das Alte Amtsgericht wurde selbst 1992 im Rahmen der Dorferneuerung von Grund auf saniert. „Das Bauwerk hat übergeordnete regionale Bedeutung. Die Gesamtkosten der Sanierung betragen rund 1,9 Mio. Euro, zu denen das Land Hessen im Rahmen der Dorferneuerung für dieses Gebäude sowie für die Remise 363.700 Euro beisteuerte“, so Günter Petry vom Amt für den ländlichen Raum Landkreis Bergstraße, der die Ausstellung organisiert hatte. Ausgestattet mit Renaissance-Giebel sowie großvolumigem Steildach diente es dem Landgrafen zu Hessen-Darmstadt im 16. Jahrhundert als Jagdschloss, später als Verwaltungsgebäude. Im 19. Jahrhundert wurde es Amtsgericht mit einem Arresthaus.

In den drei oberen Ebenen befanden sich bis 1992 Wohnungen mit zum größten Teil provisorischem Charakter. Das denkmalgeschützte alte Amtsgericht wurde im Erdgeschoss total entkernt, um in der historischen Bausubstanz eine völlig neue und der Zeit angepasste Nutzung zu schaffen: Im Erdgeschoss sind Vereinsräume, Ausstellungsräume und Räume für die Altenbetreuung. In den darüber liegenden Ebenen wurden zehn Sozial- und Altenwohnungen geschaffen.

Im Gewölbekeller residiert das überregional bekannte „Theater Mobile“.

Planung und Durchführung wurden nach denkmalpflegerischen Grundsätzen durchgeführt. Ziel dabei: die Grundstruktur erhalten und eine Überfrachtung von Nutzungen vermeiden. Die Remise (Nebengebäude) wird heute multifunktional eingesetzt mit Tagungen, Ausstellungen und sonstigen kulturellen Veranstaltungen. ■



IBH EU news

Ein Informationsdienst des Euro Info Centre der InvestitionsBank Hessen AG (IBH)

Europa

Arca Nova - Brücken bauen und Horizonte erweitern

Euro Info Centre koordiniert das europäische Projekt Arca Nova

21 Partner aus 11 Ländern – Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Italien, Polen, Rumänien, Slowakei, Spanien, Ungarn - arbeiten im europäischen Projekt Arca Nova zusammen. Arca Nova wird von der Europäischen Kommission gefördert.

Der Name Arca Nova ist Programm: ein neuer Brückenbogen soll zwischen alten und neuen Mitgliedstaaten, Ost- und Westeuropa gespannt werden. Im Zentrum des Projektes stehen:

3. Kooperationsbörse im Bereich Optik, Optoelektronik und Medizintechnik
Veranstaltungsort: Frankfurt am Main, Deutschland
Messe: OPTATEC
Termin: voraussichtlich Juni 2006

Ein Seminar zum interkulturellen Management für Nachwuchsführungskräfte

Mit der Schulung von Nachwuchsführungskräften aus West- und Osteuropa fördern wir den interkulturellen Dialog, vermitteln Kenntnisse und stoßen einen Lernprozeß an, von dem beide Seiten profitieren.

Wir werden Sie im Laufe der kommenden Monate regelmäßig über das Projekt informieren und Sie rechtzeitig auf Veranstaltungen im Rahmen von Arca Nova hinweisen. Zur Zeit erarbeiten wir einen Internetauftritt, auf dem dann alle Informationen zum Projekt abrufbar sein werden. ■

Wir laden Sie ein, mit Arca Nova einen neuen Brückenbogen zu spannen, und freuen uns auf Ihre Teilnahme! Nehmen Sie Kontakt mit uns auf. Ihre Ansprechpartnerin ist Dagmar Heidenreiter, Tel 06 11 / 774 – 202 dagmar.heidenreiter@ibh-hessen.de

Drei Kooperationsbörsen

Wir wollen Unternehmen aus den beteiligten Ländern ins Gespräch bringen. Die Kooperationsbörsen im Rahmen europäischer Leitmesse verstehen wir als Impulsgeber, als Auftakt und Beginn neuer Geschäftsbeziehungen.

1. Kooperationsbörse im Bereich Informationstechnik, Telekommunikation
Veranstaltungsort: Hannover / Deutschland
Messe: CeBIT
Termin: 14. und 15. März 2005
2. Kooperationsbörse im Bereich Lebensmittelindustrie
Veranstaltungsort: Parma / Italien
Messe: CibusTEC
Termin: voraussichtlich Oktober 2005

Neue Eigenkapitalrichtlinie und Basel II

Die Europäische Kommission hat einen Vorschlag für eine neue Eigenkapitalrichtlinie für Banken und Wertpapierfirmen vorgelegt. Mit dem Vorschlag wird eine einheitliche Anwendung des neuen internationalen Eigenkapitalrahmens gewährleistet, auf den sich der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht im Mai geeinigt hatte, allgemein als Basel II bezeichnet.

In dem Vorschlag werden die neuen Eigenkapitalanforderungen festgelegt, das heißt, der Betrag, den Banken und Wertpapierfirmen als eigene Mittel halten müssen, um ihre Risiken abzudecken und die Anleger zu schützen. Der Vorschlag trägt der flexiblen Struktur und den wesentlichen Bestandteilen der

Basel II-Vereinbarung Rechnung und berücksichtigt die spezifischen Merkmale des europäischen Marktes. Speziell konzipierte Eigenkapitalanforderungen für die Finanzierung kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) bedeuten niedrigere Eigenkapitalanforderungen bei der Kreditvergabe an solche Unternehmen und eine Vorzugsbehandlung für bestimmte Formen des Risikokapitals.

Gemäß dem neuen Eigenkapitalrahmen können auch niedrigere Risiken für die Kreditvergabe im Privatkundengeschäft angesetzt werden, sowohl für die Kreditvergabe für allgemeine Zwecke als auch für Immobilienkäufe.

Um die Binnenmarktschranken zu beseitigen, werden die nationalen Aufsichtsbehörden enger zusammenarbeiten müssen. Der Ausschuß der europäischen Bankaufsichtsbehörden wird bei der Gewährleistung einer kohärenten Vorgehensweise der verschiedenen Aufsichtsbehörden eine wichtige Rolle spielen.

Die neuen Regeln sollen Ende 2006 in Kraft treten. Den Banken wird eingeräumt, noch bis Ende 2007 die derzeitigen Regeln anzuwenden. ■

Internet-Portal: Dialog mit Bürgern

Die Europäische Kommission hat das Angebot des Internet-Portals „Dialog mit Bürgern“ erheblich erweitert. Das Portal informiert die Bürger über ihre Rechte im Binnenmarkt und erläutert ihnen auch, wo sie weitere Unterstützung und Beratung erhalten können. Das Angebot ist in allen 20 Amtssprachen verfügbar.

Die Internetseite enthält Leitfäden zu zehn Bereichen des europäischen Rechts und über 1.300 mehrsprachige Merkblätter mit vielen praktischen Tips. Wenn Nutzer die benötigten Informationen nicht finden können oder Fragen zu einem bestimmten Thema haben, können sie sich telefonisch oder per E-Mail an die entsprechenden Beratungs- und Problemlösungsdienste wenden und erhalten in ihrer Sprache eine persönliche Beratung.

Unter anderem werden folgende Themen behandelt:

- leben, arbeiten und studieren in Europa
- reisen in andere Mitgliedstaaten

Der vollständige Text der vorgeschlagenen Richtlinie ist abrufbar unter:

http://www.europa.eu.int/comm/internal_market/regcapital/index_de.htm

Weitere Informationen zu Basel II finden Sie auf der Internetseite der Bank for International Settlements:

<http://www.bis.org/publ/bcbsca.htm>

- Erwerb von Waren und Dienstleistungen in der Gemeinschaft
- Chancengleichheit
- Datenschutz
- Beilegung von grenzübergreifenden Streitigkeiten mit Finanzdienstleistern

Es existiert auch eine Zusammenfassung von Übergangsbestimmungen für die Freizügigkeit von Arbeitnehmern aus den und in die neuen Mitgliedstaaten, die demnächst durch neue Informationen erweitert werden soll.

Ergänzt wird das Angebot durch eine Sammlung nützlicher Adressen, Telefonnummern und Online-Dienste in den Mitgliedstaaten, so daß die Nutzer schnell mit den jeweiligen Stellen Kontakt aufnehmen können. Es bestehen auch Links zu anderen Beratungs- und Informationsdiensten der Kommission. ■

Die Internetadresse den neuen Portals lautet:

<http://www.europa.eu.int/citizensrights/>

Neue Programme für Bildung, Medien, Kultur und Jugend

Die Europäische Kommission hat Vorschläge für die neue Programmgeneration im Bereich allgemeine und berufliche Bildung, Jugend, Kultur und audiovisuelle Medien vorgelegt. Diese sollen die derzeitigen Programme ablösen und eine Laufzeit von 2007 bis 2013 haben. Das Gesamtbudget der vier Programmansätze ist drei mal so hoch wie das der aktuellen Programme. Nun müssen noch der Rat und das Europäische Parlament die Vorschläge prüfen und verabschieden. Folgendes sind die wesentlichen Punkte der vier Programme:

1. Das **Integrierte Aktionsprogramm im Bereich des lebenslangen Lernens** hat vier Schwerpunkte und ein Volumen von 13,62 Milliarden Euro. Die Ziele des Programms sind:

- Comenius / Schulausbildung: Mindestens 5 Prozent der europäischen Schüler sollen in gemeinsame Bildungsaktivitäten einbezogen werden.

- Erasmus / Hochschulausbildung: Bis 2011 soll 3 Millionen Universitätsstudenten die Möglichkeit eines Auslandsstudiums gewährleistet werden.
- Leonardo da Vinci / Berufsausbildung: Die Anzahl von Praxisplätzen in Betrieben und Berufsbildungszentren in einem anderen Mitgliedsland soll bis 2013 auf 150 000 ansteigen.
- Grundtvig / Erwachsenenbildung: 25 000 Studenten in der Erwachsenenbildung soll bis 2013 ein Auslandsstudium ermöglicht werden.

2. **Jugend in Aktion** zielt darauf ab, jungen Menschen von 13 bis 30 Jahren zu helfen, Sinn für persönliche Verantwortung, Eigeninitiative, Interesse für andere, Bürgerschaft und aktive Mitwirkung auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene zu entwickeln. Dieses Programm wird auch dazu dienen, die Qualität der Systeme zur Unterstützung der Aktivitäten junger

Menschen zu verbessern. Der vorgeschlagene Finanzrahmen beträgt 915 Millionen Euro.

3. **Kultur 2007** löst das aktuelle Programm Kultur 2000 ab, hat vorgeschlagene Haushaltsmittel von 408 Millionen Euro und besteht aus drei Zielsetzungen:

- Unterstützung der grenzüberschreitenden Mobilität von Menschen, die im Kultursektor arbeiten
- Unterstützung der internationalen Verbreitung von Kunstwerken sowie künstlerischen und kulturellen Erzeugnissen
- Förderung des interkulturellen Dialogs

4. **MEDIA 2007** ist die Weiterführung der aktuellen Programme MEDIA Plus und MEDIA Fortbildung und hat einen vorgeschlagenen Haushalt von 1,055 Milliarden Euro mit folgenden Hauptzielen:

- Die kulturelle Vielfalt Europas sowie sein kinematografisches und

audiovisuelles Erbe zu bewahren und zu erschließen, den europäischen Bürgern den Zugang dazu zu gewährleisten und den interkulturellen Dialog zu fördern.

- Die Verbreitung europäischen audiovisuellen Schaffens innerhalb und außerhalb der Europäischen Gemeinschaft zu steigern.
- Die Wettbewerbsfähigkeit des europäischen audiovisuellen Sektors im Rahmen eines offenen und wettbewerbsfähigen Marktes zu stärken. ■

Weitere Informationen und die vollständigen Texte der Programmansätze finden Sie im Internet unter:

http://europa.eu.int/comm/dgs/education_culture/newprog/index_de.html

Partnerregionen

Sommeruniversität für Information und Kommunikation Hourtin/Frankreich

Die Sommeruniversität in Hourtin ist mit 5.500 Teilnehmern der führende Kommunikationskongreß in Frankreich. Anlässlich der 25. Veranstaltung vom 23. bis 26. August 2004 war Deutschland als Ehrengast geladen. Das Land Hessen, das eine Partnerschaft mit der Region Aquitaine unterhält, präsentierte sich bereits zum vierten Mal mit einem Messestand. Darüber hinaus beteiligten sich hessische Unternehmer an den in Frankreich viel beachteten Podiumsdiskussionen. Höhepunkt war der Besuch der Veranstaltung durch den Hessischen Ministerpräsidenten Roland Koch.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Marquardt führten die Gießener Telemediziner am Hessen-Stand Ultraschalluntersuchung vor, die live von Spezialisten im Uniklinikum Gießen befunden wurden. Prof. Dr. Dr. Griminger und Prof. Dr. Ghofrani erläuterten ihr Projekt der Lungenhochdruck-Behandlung und der damit verbundenen Himalaya-Expedition. Das Projekt wurde

von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert. Ein drittes Thema waren Bewegungsmangel und Übergewicht bei Kindern. Hier diskutierten der bekannte Radrennfahrer Marcel Wüst und Prof. Dr. Schukies vor Ort mit dem per Videokonferenz hinzu geschalteten Prof. Dr. Siewert aus München.

Der Regionalpartnerschaft zwischen dem Land Hessen und der französischen Region Aquitaine wurde zudem ein neuer Baustein hinzugefügt. Der Hessische Ministerpräsident Roland Koch schaltete am 26. August 2004 zwei neue Internetauftritte frei. Die beiden Internet-Auftritte:

www.hessen.aquitaine.fr und www.region-aquitaine.de

werden die Partnerschaft stärken und fördern. Die Internet-Auftritte erleichtern es Franzosen und Deutschen, mehr über die andere Region zu erfahren. Jeder Interessent kann sich in seiner Muttersprache über die jeweilige Partnerregion informieren, erhält aktuelle Wirtschaftsdaten und findet die rich-



tigen Ansprechpartner. Ein wichtiger Bestandteil des Angebots ist die Kooperationsdatenbank: Sie können hier gezielt nach neuen Geschäftspartnern im anderen Land suchen. Sie können nach Branchen aus den gespeicherten Angeboten die geeigneten auswählen oder sich selbst kostenfrei in der Daten-

bank registrieren. Das Euro Info Centre unterstützt Sie bei der ersten Kontaktaufnahme. ■

Ihre Ansprechpartnerin ist
Maren Thomas
Tel 0611 / 774 – 372
maren.thomas@ibh-hessen.de

Unternehmenskooperationen

Internationales Kooperationsforum „Kunststoffe – Textilien – Neue Materialien“ 24. – 26. November 2004 in Hof / Bayern

Bis zu 200 mittelständische Unternehmen aus acht Ländern werden zum Kooperationsforum „Kunststoffe – Textilien – Neue Materialien“ vom 24. bis 26. November 2004 in Hof / Bayern erwartet. Es ist die vierte Kooperationsveranstaltung des Netzwerks der Euro Info Centres in Folge. Im November 2003, im März 2004 und im Juni 2004

den Schwerpunkt. Unternehmen aus Belgien, Deutschland, Italien, Polen, Slowenien, Spanien, Tschechien und Ungarn treffen sich an zwei Tagen, um in individuellen Gesprächen die Möglichkeiten einer grenzüberschreitenden Zusammenarbeit auszuloten. Es können jeweils bis zu fünfzehn Gespräche geführt werden. Bei Bedarf stehen Dolmetscher zur Verfügung. Darüber hinaus bietet auch das Rahmenprogramm weitere Gelegenheiten, mit anderen Unternehmen in Kontakt zu treten. Durch die Förderung der Europäischen Kommission beträgt das Teilnahmeentgelt nur 100,- EUR. ■



finden bereits sehr erfolgreiche Kooperationsforen in den Branchen Elektronik, Elektrotechnik, Informationstechnologien, Maschinenbau und Umwelttechnik statt. Über 500 Unternehmen, darunter 25 aus Hessen, nutzten diese Möglichkeit, um neue Geschäftskontakte zu knüpfen.

Dieses Mal bilden die Branchen Kunststoffe, Textilien und Neue Materialien

Wenn auch Sie diese Gelegenheit nutzen wollen, schnell und kostengünstig neue Geschäftsbeziehungen in den neuen und alten Mitgliedsländern der Gemeinschaft aufzubauen, wenden Sie sich an Dr. Margarete Keßler
Tel 06 11 / 774-473
margarete.kessler@ibh-hessen.de
Weitere Informationen finden Sie auch im Internet unter:
www.west-east-partnership.net

Oktober 2004

Redaktion:

IBH news

Barbara Hoffmann

Dr. Manon Tuckfeld (verantwort.)

EU news

Clemens Hoerder /

Dr. Khaled Snouber

Produktion

Heidi Wörner

Fotos

www.irisblende.de

Axel Unbehend, Wiesbaden

Barbara Hoffmann, Wiesbaden

promotion nordhessen,

Niederlassung Wetzlar

Euro Info Centre

Gestaltung

Angelika Platte

Kommunikationsdesign

Wiesbaden

Druck

Michael Noack, Wiesbaden

Herausgeber:

InvestitionsBank Hessen AG - IBH

65189 Wiesbaden

Tel 06 11 / 774 - 0 oder - 498

Fax 06 11 / 774 - 4 15

www.ibh-hessen.de